

**Ratssitzung 08. Nov. 2017**  
**VV 318/17 TOP 7 – geändert in TOP 2 -**

**Abschluss einer Kreuzungsvereinbarung mit der Deutschen Bahn AG über die  
Auflassung des Bahnübergangs (BÜ) Jägerspfad**

**Stellungnahme der UWG-Fraktion**

**Vorbemerkung**

Nachdem die beiden Vertreter der DB die Notwendigkeit und zeitliche Dringlichkeit der seitens der Bahn geplanten Maßnahmen anhand von Schaubildern erklärt hatten, habe ich für die UWG-Fraktion die nachstehende Erklärung abgegeben:

- Es gilt das gesprochene Wort -

Wie wir den Ausführungen der beiden Herren der DB mit einigem Erstaunen entnehmen können, befindet sich die Bahn doch wahrhaftig in Zeitnot! -

Und das, nachdem man seitens des Unternehmens über Jahrzehnte die Eschweiler Probleme mit der Bahn trotz vielfacher Bemühungen der Stadt nicht konkret angepackt, geschweige denn einer notwendigen Lösung zugeführt hat! -

Da hatte ich bei den Vorbereitungen zu diesem TOP fast geglaubt, mit einer erfreulichen Nachricht aufwarten zu können, als ich auf die nachstehende Schlagzeile in unserer örtlichen Tageszeitung, die damals noch „Bote an der Inde“ hieß, gestoßen bin:

**„Das Nadelöhr wird bald verschwinden „**

Gemeint war und ist die schmale Durchfahrt, die den Weg aus Eschweiler über die Röthgener Straße in Richtung Stolberg **seit mehr als einem Jahrhundert** mehr behindert als freigibt!

Schnell holte mich die Wirklichkeit ein, als ich das Ausgabedatum der Zeitung sah:

**17. Juli 1978 !**

Wer nun glaubt, diese knapp **40 Jahre** seien der Beginn der verkehrlichen Behinderungen durch diesen historischen Tunnelbau der Bahn, der ist nicht alt genug, um sich an die – leider vergeblichen – Bemühungen zu Beginn der **60er** Jahre zu erinnern, als dieser Engpass bereits den Eschweiler Rat beschäftigte!

Das uns Vertretern der Eschweiler Bürger nun heute eine Beschlussvorlage zum Abschluss eines Vertrages mit der DB vorliegt, in der die Tunneldurchfahrt am Ende der Röhthgener Straße mit keinem Wort erwähnt ist, wird nur den verwundern, der die Auffassung der DB nicht kennt:

Für die DB hat die Schließung des Bahnübergangs Jägerspfad mit der aus Sicht der Eschweiler Rats- und Bürgerschaft unabdingbar notwendigen Erweiterung des verkehrsbehindernden Durchlasses am Stich nämlich nichts zu tun! -

Aus Sicht der DB, die weit von der Eschweiler Wirklichkeit entfernt ist, reicht der **Florianweg** völlig aus, um die Schließung des Übergangs Jägerspfad zu kompensieren! -

Der „unendlichen Geschichte“ um Versprechungen und deren Nichteinhaltung entnehmen wir zudem, dass die Bahn der Stadt im **Mai 2006** mitteilte: „Unmittelbar nach Inbetriebnahme des Florianwegs wird die Sperrung des Übergangs Jägerspfad vollzogen“!

Während die Stadt und der Rat für das ehemalige **Ringofengelände** die Ansiedlung junger Familien forcierte, die Feuerwehr direkt hinter dem Sticher Tunnel ihren Standort ausbaute, geschah seitens der DB genau nichts!

Inzwischen flankieren zahlreiche Wohnhäuser, ein Altenheim und zuletzt sogar ein Kindergarten diese zukünftige Durchgangsstraße!

In der Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses am 19.10.2017 habe ich sehr ausführlich die zahlreichen Gründe angeführt, die - nicht nur aus Sicht der UWG – der irrigen Ansicht der DB widersprechen!

So will ich heute nur beispielhaft einige hier wiederholen:

Viele Bürger der Stadt werden durch die beiden Bahnlinien tagtäglich wegen der mit dem Bahnbetrieb verbundenen Schrankenschließungen privat und geschäftlich behindert!- Staus sind so vorprogrammiert. -

Der Rettungsdienst, der fast bei jedem Einsatz diese Bahnlinien queren muss, verliert heute schon u.U. lebensentscheidende Minuten!! -

Der Brandschutzbedarfsplan, der heute zur Beratung ansteht, weist eine Vielzahl von notwendigen und zusätzlich zu organisierenden Auflagen aus. Hinsichtlich der Realisierung muss ein großes Fragezeichen gesetzt werden, da wichtige Objekte – es sei beispielhaft das Krankenhaus erwähnt – durch wachsende Staugefahr erst verspätet erreicht werden!! -

Die Stadt Eschweiler ist wirtschaftlich nicht auf Rosen gebettet und ist durch den Strukturwandel erheblich gefordert. Sie ist gerade dabei, sich als **Einkaufsstadt** mit Hilfe von Investoren neu aufzustellen.

Da haben uns zusätzliche und vermeidbare Verkehrsbehinderungen in der zu befürchtenden Art gerade noch gefehlt!

Es erinnert an **Schilda**, wenn die DB ernsthaft beabsichtigt, die bereits geschlossene Unterführung für Fußgänger und Radfahrer zwischen der Siedlung Jägerspfad und der Burgstraße erst 6 bis 12 Monate nach Schließung des Übergangs Jägerspfad durch ein noch zu erstellendes Bauwerk zu ersetzen!!

Wer sich an die zeitliche Einhaltung und Umsetzung von Bahn-Bauten und Bauvorhaben in Eschweiler erinnert, der wird mir nicht widersprechen, wenn ich sage:

**„Wenn der Bahnübergang Jägerspfad geschlossen ist, ehe der Tunnel an der Röhthgener Straße erweitert ist, wird eine Aufweitung des Tunnels nie mehr kommen!“**

Hatte ich übrigens zu Beginn meiner Ausführungen gesagt, dass die UWG aus Verantwortung für die Bürger dieser Stadt dieser Vorlage **nicht zustimmen** kann?

Wir hoffen, dass die **einstimmige** Ablehnung im Planungs-, Bau- und Umweltausschuss heute ihre Wiederholung findet.

**Das gemeinsame Ziel aller im Rat vertretenen Fraktionen ist, dass endlich eine tragbare Lösung zwischen den Beteiligten zeitnah gesucht und gefunden wird! -**

Es klingt zynisch, wenn im Sachverhalt der VV gleich zu Anfang zu lesen ist: „Aus Gründen der Sicherheit und der besseren Verkehrsabwicklung *wünscht* die DB die Beseitigung des Übergangs Jägerspfad“

Nicht verkneifen kann ich mir zu erwähnen, dass ich für den im Titel verwandten Begriff der **Auflassung** im Internet die nachstehende *wörtliche* Definition fand:

**Auflassung** bezeichnet das Ende der Nutzung einer Sache, wobei diese oft der Verwahrlosung preisgegeben wird. (z.B. Eisenbahnstrecken)!

**Wer denkt da jetzt nicht an die vielen „aufgelassenen“ Bauwerke der DB im Eschweiler Streckenbereich?!**

**Manfred Waltermann  
Stellvertretender  
UWG-Fraktionsvorsitzender  
Königsbenden 18  
52249 Eschweiler**